

29. April 2013

## „Die Spielregeln müssen festgelegt sein“

### Dr. Regine Pfeiff diskutiert mit Studierenden von StudiumPlus

**Wetzlar/Hohensolms.** Compliance, also Regeltreue, die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien in einem Unternehmen, ist ein großes Thema in der Industrie. 18 Studierende der Elektrotechnik von StudiumPlus, den dualen Hochschulstudien der Technischen Hochschule Mittelhessen, hatten Gelegenheit, mit einer Fachfrau für Ethik und Compliance zu sprechen. Dr. Regine Pfeiff, Ethik und Compliance Officer bei der Lilly Deutschland GmbH, war zu Gast beim Unternehmernesspräch im Rahmen eines Studienmoduls über Ethik in der Wirtschaft. Die Chemikerin arbeitet seit 15 Jahren bei Lilly, einem der zehn größten Pharmaunternehmen der Welt mit 38.000 Mitarbeitern weltweit, knapp 1000 davon in Deutschland. Sie leitet die Abteilung Ethics & Compliance und ist Mitglied der Geschäftsführung.

Die Begegnung mit der Expertin passt in das Konzept von StudiumPlus, Theorie und Praxis eng zu verzahnen. Und so konnte Frau Dr. Pfeiff den Studierenden, die sich mit moralischen Entscheidungen im Unternehmen befasst hatten, ganz klar sagen: „Ihre Beispiele sind aus dem Leben gegriffen.“ Getürkte Kilometerabrechnungen, privates Kopieren, der Diebstahl von Büromaterial – bei all diesen und ähnlichen Regelverstößen ist laut Pfeiff eines ganz wichtig: „Die Spielregeln im Unternehmen müssen ganz klar festgelegt sein.“

Klare Regeln gebe es auch für den Umgang mit Kunden, Geschäftspartnern und Institutionen. z.B. in Bezug auf Datenschutz, Vertragsgestaltungen oder die Vermeidung von Korruptionsverdacht. Mitarbeiter müssten wissen, an welche Vorgaben sie sich halten können, daher gebe es bei Lilly auch eine „Bibel“, in der alle ethischen Grundsätze festgeschrieben sind. Ganz wichtig sei dabei der Respekt vor dem Menschen, Offenheit und Vertrauenswürdigkeit im Umgang miteinander. Die Grundlagen dieser „Bibel“ stammten aus der Anfangszeit des Unternehmens vor 135 Jahren, es seien aber auch Anregungen von Mitarbeitern eingeflossen, wie zum Beispiel die, dass neue Mitarbeiter immer ausreichend trainiert und nicht allein gelassen werden. Um für ihren Job im Spannungsfeld zwischen Ethik und Umsatzzielen gerüstet zu sein, gebe es keinen festgelegten Werdegang, nötig seien viel Erfahrung innerhalb und außerhalb des Unternehmens, „und man braucht Rückgrat.“ Sie versuche, den Kollegen aufzuzeigen, in welchem Bereich sie sich bewegen können – die Verantwortung habe letztlich aber jeder für sich selbst. „Ich habe großes Vertrauen in die Mitarbeiter, dass keiner absichtlich etwas Schlechtes tun will.“

Bei Regelverstößen gebe es keine Ex-und-Hopp-Mentalität. Einem klärenden Gespräch folge die schriftliche Ermahnung, dann die Abmahnung und im schlimmsten Falle auch die

Entlassung. „Man muss den Leuten eine Chance geben“, betonte Frau Dr. Pfeiff, „und mit Augenmaß und Pragmatismus urteilen.“ Fehler seien menschlich, „nur aus Fehlern kann man lernen.“ Führungskräfte müssten darauf achten, ihre Mitarbeiter mitzunehmen und nicht alleine zu lassen. Prof. Dr. Harald Danne, Leitender Direktor von StudiumPlus und Moderator des Gesprächs, wies die Studiereden abschließend noch auf einen wichtigen Tipp des Gasts hin: Man solle sich auch nach den „ungeschriebenen Regeln“ in einem Unternehmen erkundigen, sich Rückkopplung holen. So könnten keine Unsicherheiten auftreten, was regelkonform sei und was nicht.